Die Münzen der Kilbianer in Lydien.

Von

F. Imhoof-Blumer.

(Hiezu Taf. I.)

Ueber das Land und die Bewohner am oberen Kaystros, zwischen dem Tmolos und Messogis Gebirge, besitzen wir aus alter wie aus neuer Zeit nur spärliche Berichte. Aus der alten Litteratur pflegte man hiefür bloss Strabon und Plinius zu eitiren, von denen der erstere sagt, dass östlich an die Kaystrische die ausgedehnte, stark bevölkerte und fruchtbare Kilbianische Ebene, τὸ Κιλβιανὸν πεοδίον, grenze¹), und Plinius, dass damals zu Ephesos gehörig das Volk der "Cilbiani inferiores et superiores" war, in deren Bergen, "in Cilbianis jugis", der Kaystros entspringe und aus deren Gebiet, "Cilbiani agri supra Ephesum", der beste Mennig komme.²)

Diesen Angaben lässt sich indessen noch eine Stelle aus einem älteren Schriftsteller, aus den Theriaka des Nikandros von Kolophon, v. 633—635 anreihen: ἀνέρες, οὶ Τμώλοιο παραὶ Γυγαὸ τε σῆμα Παρθένιον ναίουσι λὲπας, τόθι Κίλβιν ἀεργοὶ ἵπποι χιλεύουσι καὶ ἀντολαί εἰσι Καύστρου.

¹⁾ Strabon XIII, 629. Ebenso Eustath. ad Dionys. Perieg. v. 837.

²⁾ Nat. Hist. V 29, 33, XXXIII 37.

Hiezu kommen ferner die Scholien zu den Theriaka v. 634: Καὶ τὸ Παρθένιον δὲ λέπας ἀκρωτήριον τῆς Λυδίας, οὕτω καλούμενον. Καὶ Κίλβις ὅρος Λυδίας, ἢ τόπος, ἢ ποταμός, ἔνθα πολλοὶ ἵπποι νέμονται. ᾿Αργοὶ δὲ μὴ ἔλκοντες ἄρματα, ἀργοὶ δ᾽ ἵπποι πρῶτον ἐκεῖ ἐτράφησαν, πρώην δὲ καὶ αὐτοὶ ἡροτρίων. Τὸ Παρθένιον ἀκρωτήριον τοῦ Τμώλου τῆς Λυδίας, ὅπου τάφος τοῦ Γύγου τῶν Λυδῶν. "Οπου Κίλβις, τὸ λεγόμενον κ.... ἔνθα οἱ ἄγριοι τῶν Λυδῶν. Und die Paraphrase des Euteknios zu v. 630—635:.....καὶ οἱ (Λυδοὶ) τὸ Παρθένιον ἔτι μὴν οἰκοῦντες καὶ Κίλβιον ὅρος, ἔνθα εἰσίν ἵππων ἀγέλαι καὶ νέμονται πολλαὶ καὶ μέντοι καὶ αἱ τοῦ Καΰστρου πηγαὶ ἐντεῦθεν ἄρχονται.

Im 10. Jahrhundert n. Chr. finden wir noch einmal den Namen der Kilbianer bei Leo Diaconus, welcher p. 5 die herrliche Lage seiner Vaterstadt rühmt: Πατρίς δεμοι Καλόη χωρόυν τῆς ᾿Ασίας κάλλιστον. παρὰ τὰς πηγὰς του Καθστρίου ποταμοῦ, ες δῆ τὸ Καλβιανόν παραρρέων u. s. w.

Aus den Theriaka und den Scholien und der Paraphrase dazu geht also hervor, dass die an Pferdeweiden reichen Gefilde der Kilbianer sich bis zu den Quellen des Kaystros hin erstreckten, wo die südöstlichen Vorberge des Tmolos, das Parthenion³) und der Kilbische Berg, von wilden Lydern bewohnt waren, und wo Kilbis lag, auch K.... genannt.⁴) Und in dieselbe Gegend, wo die Ausläufer des Tmolos und die Quellen des Kaystros sind, versetzt Leo Diaconus seine Vaterstadt Kaloë, welche vielleicht gerade mit dem Orte zu identificiren ist, dessen Namen die Scholien leider nur als Lücke, K...., überliefern.

Was nun den Namen Kaloë betrifft, welchem man in Smith's Atlas 27 und 29 und in Kiepert's Atlas antiquus 5 an der Stelle des heutigen Türkendorfes Keles begegnet, so scheint derselbe ebensowenig orthographisch richtig zu sein, als diejenigen der

³⁾ In Pape-Benseler's Eigennamen S. 1134 ist das von Nikandros erwähnte Parthenion irrig mit dem von Artemidoros bei Steph. Byz. genannten identificirt. Mit diesem ist aber das Vorgebirge bei Herakleia in der Taurischen Chersonesos gemeint und nicht wie Benseler sagt, ein "Vorgebirge Lydiens bei Herakleia am Latmos".

⁴⁾ Nach einer Münze der oberen Kilbianer (Nr. 2) scheint auch ein Zufluss des Kaystros Kilbos geheissen zu haben, wozu das Κελβις ποταμός des Scholiasten stimmt.

Kilbianer und des Kaystraos, für welche (bei Leo) Kilbianer und Kaystros stehen sollte. Statt Καλόη ist ohne Zweifel Κολόση zu lesen, der Name der Κολοσινῶν πόλις, welcher in einer von Dr. Earinos in Keles entdeckten Inschrift und, Κολοσή geschrieben, in Hierokles 660, 1 vorkömmt. 5)

Mehr zur Ergänzung als zur Aufklärung sei hier noch eines Pergamentmanuscriptes der Pariser Bibliothek gedacht, das mit den Gedichten des Nikandros Malereien verbindet und über welches F. Lenormant in der Gazette Archéologique I 1875, S. 69, ff. einlässlich berichtet hat. Eine dieser Miniaturen, in der genannten Zeitschrift II 1876, S. 34-36, Tafel 11 besprochen und abgebildet, folgt auf die v. 630-635 der Theriaka, offenbar zur Illustration derselben. Sie stellt zwei einander gegenüber sitzende bekleidete Figuren dar, jede mit einem Nimbus um das Haupt. Diejenige links im Bilde ist männlich und breitet beide Hände über ein kleines Wasserbecken oder Quelle aus; die andere, weiblich und mit einem Thürmehen gekrönt, sitzt auf Felsen. Im Hintergrunde links ein Tempel, von einem Baume überragt, weiter rechtshin ein hoher Berg. Ohne Zweifel ist hier die Absicht des Künstlers bloss gewesen, in freier Composition den Flussgott Kaystros und die Stadtgöttin der Kilbis mit landschaftlichem Hintergrunde darzustellen; zu weiterer Interpretation ist das Bild kaum geeignet.

Abgesehen von Kolose, von welchem keine Münzen bekannt geworden sind — und Hypaipa, das wohl richtiger zu den Städten der Kaystrier zu zählen ist — berichten die erhaltenen Texte und Inschriften von keinen Ortschaften der Kilbianer. Dagegen sind uns zwei Städtenamen aus der Kilbis durch Münzen überliefert, Nikaia und Keaia oder Kea. 6) Daneben gibt es nur noch Münzen der oberen Kilbianer, Κιλβιανοί τῶν ἄνω, deren Prägstätte auf keinem der bis jetzt bekannt gewordenen Stücke genannt wird, aber vielleicht das sonst unbekannte Keaia war.

⁵⁾ Earinos im Mus. und Bibl. der Evang. Schule in Smyrna 1875/76, S. 139; Pappadopulos in d. Monatsber. der Berl. Akad. 1876, S. 230.

⁶⁾ Statt Kolose könnte auch Keaia in die Lücke bei dem Scholiasten des Nikandros vorgeschlagen werden, in welchem Falle letzteres oberhalb Keles zu suchen wäre. Möglicherweise lag auch ein Dioshieron in der Kilbis. da eine Münze mit diesem Stadtnamen den Namen des Kaystros zeigt.

In der numismatischen Litteratur, von Vaillant an bis zu Head's Historia numorum 1887, findet man zwar, ausser den genannten drei Classen, noch einige andere, welche sieh auf die Kilbis beziehen, nämlich angebliche Prägungen der Κιλβιανοί τῶν κάτω und bithynischer und mysischer Colonisten aus Nikaia und Pergamon. Allein diese Zutheilungen beruhen alle auf Irrthum und willkürlicher Ergänzung unleserlicher Bestandtheile von Münzaufschriften.

Zu eingehender Prüfung der bisherigen Lesungen veranlasste mich die zufällige Erwerbung einer kilbianischen Münze, auf welcher deutlich NEPI statt des angeblichen NEPI. zu lesen ist. Zu dem bereits in meinem Besitze befindlichen Material reihten sich nach und nach zahlreiche Abdrücke einschlägiger Münzen an, welche mir in verdankenswerthester Weise aus den öffentlichen Sammlungen in London, Paris, Berlin, Wien und München, von Herrn Löbbecke in Braunschweig u. a. zugesandt wurden. Auf diese Abdrücke und eine Reihe Originalmünzen basiren sämmtliche Berichtigungen, die in dem nachstehenden Verzeichnisse kilbianischer Prägungen gegeben sind und aus welchen sich nun Folgendes ergibt:

- 1. Die Voraussetzung, dass es neben den ziemlich zahlreichen Prägungen der Κιλβιανοί τῶν ἄνω auch Münzen der Κιλβιανοί τῶν κάτω geben müsse, hat sich bis jetzt nicht erfüllt. Denn von den drei bei Mionnet (IV 27, 133—135) verzeichneten Stücken der unteren Kilbianer ist das Vaillant'sche nirgends aufzufinden, der Wiener Münze fehlt das Ende der Aufschrift, trotz der gegentheiligen Behauptung Sestim's, ΤΩΝ ΚΑΤΩ gelesen zu haben, τ), und die Cousinéry'sche fällt vollends ausser Betracht. Andere Münzen, die τῶν κάτω haben sollen, scheinen nicht veröffentlicht worden zu sein; indessen ist die Möglichkeit nicht zu bestreiten, dass doch einmal solche Stücke zu Tage treten können. Nicht unwahrscheinlich ist übrigens die Annahme, dass die Kilbianer in und um Nikaia, τῶν περί Νείκεαν, als die τῶν κάτω aufzufassen sein.
- 2. Die Aufschriften ΠΕΡΓΑΜ. und ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ sind ebenfalls Vaillant'sche Erfindungen, welche sich, trotz eines schon 1820 erschienenen Aufsatzes Sestini's, in welchem die Vaillant'schen

⁷⁾ Lett. e diss. num, contin. VII 85, 2.

Münzen als falsch gelesen oder als in den angegebenen Sammlungen gar nicht vorhanden bezeichnet sind, *) bis heute als unanfechtbare Lesungen behauptet haben. Freilich hatte Sestini selber fortgefahren auf mehreren Stücken ΠΕΡΓ. statt ΠΕΡΙ zu lesen. Von einer pergamenischen Colonie, welche sich neben einer bithynischen aus Nikaia in der Kilbis niedergelassen hätte, *) kann also die Rede nicht mehr sein.

3. Auch von der Annahme einer bithynischen Ansiedelung in der Kilbis, oder gar einer Homonoia der Kilbianer und der bithynischen Nikaier, ist abzusehen. Aus den Münzaufschriften Νεικαίας, Νείκεα, Νείκια, Κιλβιανῶν περὶ οder τῶν περὶ Νείκαιαν, Νεικαέων Κιλβιανῶν οder τῶν ἐν Κιλβιάνῳ geht nur so viel hervor, dass Nikaia — ein ohnehin vielfach vorkommender Ortsname — eine Stadt in der Kilbis war und der politische Mittelpunkt der umwohnenden, in anderen Ortschaften zerstreuten Kilbianer, und zwar wahrscheinlich der "unteren". Wo aber diese Stadt gelegen war, können mit der Zeit wohl nur Inschriftenfunde lehren.

Nach diesen Berichtigungen und den folgenden Münzbeschreibungen unterscheiden sich die Münzen, die den Namen der Kilbianer führen, nur noch in die drei bereits oben angegebenen Classen:

- α) Obere Kilbianer mit der Aufschrift ΚΙΛΒΙΑΝΩΝ ΤΩΝ ΑΝΩ vollständig oder in Abkürzungen, aus der Zeit des Domitian bis Caracalla.
- β) Keaiter, mit KIABIAN Ω N KEAIT Ω N, ohne Kaiserbildnis.
- γ) Nikaia mit den herumwohnenden Kilbianern, mit den Aufschriftsformen:

KIABIAN Ω N NEIKAIA Σ zur Zeit des Augustus,

- " ΠΕΡΙ NEIKHAN zur Zeit des Domitian,
- " NEIKAHNH zur Zeit des Domitian,
- "
 ΠΕΡ. oder ΠΕΡΙ ΝΕΙΚΕΑΝ zur Zeit des Domitian bis Commodus,
- " ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΝΕΙΚΑΙΑΝ zur Zeit des Antoninus Pius,

⁸⁾ A. a. O. VII 93 ff. Nr. 52, 58, 59, 60.

⁹⁾ Eckhel, Doctr. III, 99; Leake, Num. Hell. Suppl. 38 u. a.

In der nachstehenden Beschreibung kilbianischer Münzen sind diejenigen der oberen Kilbianer, da sie zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass gaben, nur mit wenigen Beispielen berücksichtigt. Von den übrigen Münzen sind bis zu Commodus' Zeit alle sicher nachweisbaren aufgenommen, spätere nur mit Auswahl, zur Berichtigung oder als Inedita. Zu bemerken bleibt noch, dass Mionnet's IV 27, 137 dem lydischen Magnesia, IV 28, 138 Kydonia auf Kreta, IV 28, 140 Smyrna und Suppl. VII 333, 82 Magnesia gehören und Suppl. VII 333, 83 aus Cousinéry's Sammlung in München nicht vorhanden ist, wenigstens nicht mehr in der kilbianischen Serie.

Obere Kilbianer.

 Br. — ΔΟΜΙΤΙΑΝΟC Κ(AICAP)ΓΕΡΜ. Kopf des Domitian 25. mit Lorbeerkranz, rechtshin.

By In einem Lorbeerkranze auf drei Zeilen KIΛB. |TΩN| ANΩ.

Berlin. — Aehnlich mit **TωN ANω**, in Paris und Mailand s. Sestini, Lett. et diss. num. contin. VII 87, 7 und 8.

- 2. Br. AV.KAI.T.AI. ANTΩNINOC. Kopf des Antoninus 24. Pius mit Lorbeer, r.
 - By KIAB (TON A)NO. Jugendlicher Flussgott linkshin liegend, die Rechte auf dem Knie, im linken Arm ein Füllhorn und darunter der umgestürzte Wasserkrug. Im Abschnitt KIABOC.

Berlin.

Der Flussname ist neu. Wahrscheinlich war dieser Kilbos einer der oberen Zuflüsse des Kaystros, vom Kilbischen Berg herabkommend, und lag daran der Ort, wo die oberen Kilbianer prägten, vielleicht Keaia.

- 3. Br. AVT.KAICAP ANTΩNINOC. Derselbe Kopf rechtshin.
 - 18. By KIΛBIA. | TΩN | ANΩ. Artemis Ephesia von vorn zwischen zwei Hirschen.

Meine Sammlung.

Der Typus der ephesischen Artemis kömmt auch auf den Münzen der Keaiter (Nr. 4) und der Nikaier (Nr. 15) vor. Bekanntlich gehörten alle Kilbianer zu dem Conventus von Ephesos.

Auf Münzen mit den Bildnissen der Julia Domna und des Caracalla findet man Archontennamen.

Keaiter.

Br. — KIΛBI l. (ANΩN) r. Brustbild des Helios mit Strahlen krone und Gewand, r.

By εΠΙ ΚΛΑΥΔ | IOY ΚΕΑΙΤΩΝ. Bild der Artemis Ephesia von vorn.

Paris. Abgebildet Tafel I, Nr. 1. — Sestini Lett. cont. VII 95, 61, Tafel II 28 und Mus. Hedervar. II 305, 2 Tafel VII 5. — Samml. Millingen s. Mionnet Suppl. VII 335, 91.

Trotz der merklichen Verschiedenheit der Abbildungen bei Sestini, beziehen sich beide auf das eine Original im Hedervar'schen Museum, welches, nach der besseren Abbildung in den "Lettere" zu schliessen, identisch mit dem jetzt in Paris befindlichen Exemplare sein muss. Ein zweites Exemplar habe ich nicht auffinden können, und ist es daher wahrscheinlich, dass Millingen sein Stück aus der von dem Münzhändler Rollin gekauften Hedervar'schen Sammlung erworben und später dem Pariser Kabinet überlassen hatte.

Ob der ethnische Name der Münze auf Kέα, Κεαίτης oder Κέαια, Κεαίτης zurückzuführen ist, muss einstweilen unentschieden bleiben. Auch ist das A in der Aufschrift nicht so deutlich, dass man nicht versucht sein könnte $K \in \Lambda | T \Omega N$ zu lesen. Diese Lesung würde an das heutige Keles erinnern; allein, wie ich oben gezeigt habe, war der alte Name dieses Ortes Kolose, und man würde durch die neue Lesart nichts gewinnen.

Die Münze gehört der Kaiserzeit an und wird wohl frühestens unter Domitian, vielleicht aber erst unter Hadrian oder Antoninus geprägt worden sein, obwohl zur Zeit der letzteren auf den Münzen der Kilbianer keine Beamtennamen vorzukommen pflegen.

Nikaia.

Unbestimmt oder nicht völlig gesichert ist die Attribution der folgenden drei Münzen:

- 5. Br. Kopf des Augustus r.
 - 21. Β ΙΟΛΛΑΣΙΟΣ | ΓΡΑΜΑΤΕΥΣ (so) rechts neben einer Lyra; links daneben verriebener Einwohnername.

München. — Nach Cousinéry's Katalog bei Mionnet IV 27, 135 mit angeblich ΚΙΛΒ.... ΤΩΝ ΚΑΤΩ.

Wären Spuren des Namens der Kilbianer vorhanden, so würde ich als Ergänzung KIABIANON NIKAIAS vorschlagen; allein nicht nur ist von der zerstörten Schrift absolut nichts mehr lesbar, sondern auch der Magistratsname und der unorthographisch geschriebene Beamtentitel sind unsicher, weil offenbar retouchirt. Das Stück ist daher werthlos und aus der Numismatik der Kilbis zu streichen.

- 6. Br. KIABIA (NON?). Jugendlicher Kopf des Herakles (?) nit Lorbeerkranz, r.
 - By TON..... KEA. Seehs Aehren zur Garbe gegeunden.

Paris. Abgebildet Tafel I, Nr. 2. Mionnet IV 26, 132, mit $K \in AT\Omega N$ und Sestini a. a. O. VII 84, 1 mit ... $K \in A ... T\Omega N$.

Die vollständige Aufschrift der Rs. war vielleicht TON NEPI NEIKEA(>), somit, wie auf anderen kilbianischen Münzen (Nr. 31, 34) die Aufschrift des Vs. ergänzend. Prägezeit vor Sept. Severus.

7. Br. — ΘεΑΝ | PΩMHN. Brustbild der Roma mit Thurm-22. krone und Gewand, r. By επ. ΓΡΑ. ΜεΛΙΤΩΝΟΟ | KIΛΒ...... Bärtiger Dionysos mit nacktem Oberkörper l. stehend, den Kantharos in der Rechten und den Thyrsosstab in der Linken haltend.

Wien. Abgebildet Tafel I, Nr. 3. — Eckhel, Sylloge S. 48, Taf. V 6 — Mionnet IV, 27, 133 mit $P\Omega MH$ und Sestini a. a. O. VII 85, 2 mit angeblich KIAB. $T\Omega N$ KAT Ω .

Nach der Versicherung Dr. Studniczka's, dessen Gefälligkeit ich einen Abdruck dieser Münze verdanke, ist auch auf dem Originale selbst das Ende der Aufschrift völlig unleserlich. Der Buchstabe nach KIΛΒ., scheinbar T, könnte ebensogut ein Π darstellen, in welchem Falle sich als ohnehin einzig wahrscheinliche Ergänzung Π. oder ΠΕΡΙ ΝΕΙΚΕΑΝ oder ΝΕΙΚΑΙΑΝ ergeben würde, Die Münze mag nach Domitian und vor Commodus geprägt worden sein.

Aus der Zeit des Augustus.

- 8. Br. ΓΑΙΟΣ | ΛΕΥΚΙΟΣ. Die Köpfe des Caius und Lucius neben einander rechtshin.
 - B APATOΣ | ΓΡΑΜΜΑΤΕΥΣ rechts, ΚΙΛΒΙΑΝΩΝ | NEIKAIAΣ links. Der Demos linkshin stehend, den entblössten rechten Arm vorstreckend, und den linken im Gewande verhüllt.

Sammlung Löbbecke. Abgebildet Tafel I, Nr. 4.

Paris, 2 Exemplare Rs. " " I, " 6.

Wien, 2 " Vs. " I, " 5.

München u. s. w.

Alle bis jetzt gegebenen Beschreibungen dieser Münze sind unvollständig und vielfach ungenau, sowohl in Betreff der Aufschriftsformen, als in der Erklärung der stehenden Figur, die allgemein für eine Aphrodite mit dem Apfel gehalten wurde.

Vergl. ausser Mionnet IV 29, 148 und 149 (dieses das sehr schlecht erhaltene Münchener Exemplar), und Suppl. VII 336, 93

bis 95: Fröhlich, Tent. 158 mit Abb., Eckhel, Cat. Mus. Caes. 192, 1. Mus. Sanclementi II 55, 2, Sestini, Lett. cont. VII 90, 24—26 und Mus. Chaudoir 104.

Domitianus.

- 9. Br. **AOMITIANOC** | **KAICAP**. Kopf des Kaisers mit Lorbeerkranz, rechtshin.
 - B ΚΙΛΒΙΑΝΩΝ ΠΕΡΙ | NEIKHAN links, ΓΡΑ. | TEIMOKAHC oben und rechts. Nike mit Kranz und Palmzweig linkshin schreitend.

Brit. Museum. Abgebildet Tafel I, Nr. 7. Vergl. Haym, Thes. Brit. ed. Khell 1765, II 253, Tab. XXX 9.

Paris, mit **TEP**. statt **TEP**. Mionnet IV 30, 150 und Sestini a. a. O. VII 93, 51.

- Br. KIΛΒΙΑ | NΩΝ N€IKAHNH. Brustbild der Stadtgöttin
 von Nikaia mit Thurmkrone und Gewand rechtshin;
 vor demselben Löwenkopf rechtshin.
 - By FPAMMATEY | C TEIMOKAHC. Zeus mit Schale und Scepter, linkshin auf einem Sessel sitzend.

M. S. Abgebildet Tafel I, Nr. 8.

Hier ist die Stadtgöttin Νειzαηνή, die Nikaierinoder die Nikaiische genannt; später wird sie mit dem Stadtnamen Νείzεα bezeichnet. (Nr. 31—34.) Merkwürdig ist das Beizeichen des Löwenkopfes der vielleicht einen Brunnen oder eine gefasste Quelle darstellen soll.

- 11. Br. ΔΗΜ(OC) | ΚΙΛΒΙΑΝΩΝ. Brustbild des bärtigen De-19. mos mit Gewand, rechtshin.
 - By FPAM. | TEIMOKAHC. Eirene, linkshin stehend, in der Rechten einen Oelkranz haltend und den linken Arm auf eine Säule stützend.

Brit. Museum. Abgebildet Tafel I, Nr. 9. A. Löbbecke.

- 12. Br. AYT.Κ.ΔΟΜΙΤΙΑΝΟC ΔΟΜΙΤΙΑ C(€). Die einander zugekehrten Brustbilder des Kaisers mit Lorbeer rechtshin und der Domitia mit Gewand linkshin.
 - By KIΛΒΙΑ(NΩN) rechts, ΠΕΡ. NEIKEAN links. Eirene linkshin, wie oben (verrieben).

Paris. — Mionnet IV 30, 151 und Sestini a. a. O. VII 94, 53, mit angeblich $N \in IKA \in \Omega(N)$.

Hadrianus.

- 13. Br. AY · KAI · TP · ΑΔΡΙ | ANOC ΟΛΥΠ (so). Kopf des 27. Kaisers rechtshin.
 - By KIABIANΩN ΠΕΡΙ ΝΕΙΚΕΑΝ. Hygieia mit Schale und Schlange rechtshin vor Asklepios stehend.

Berlin. Abgebildet Tafel I, Nr. 10.

Paris. — Mionnet IV 30, 152 ohne Angabe des Beinamen Hadrians und des auf diesem Exemplare allerdings nicht mehr wahrnehmbaren I in $\pi \varepsilon \rho i$; Sestini a. a. O. VII 94, 54 und 55, mit angeblich OAYMIIOC etc.

Dem nämlichen Kaiser ist ohne Zweifel der Kopf des bei Mionnet, Suppl. VII 337, 96 citirten Stückes (Domitian) zuzuschreiben.

Die beiden bloss nach Vaillant beschriebenen Münzen bei Mionnet Suppl. VII 337, 97 und 98 und Sestini a. a. O. VII 90, 27 und 28 sind als nicht vorhanden zu betrachten. Verdächtig war ohnedies die Form ihrer Aufschriften, die erst unter Sept. Severus in Aufnahme kam.

Antoninus Pius.

- 14. Br. TITOC AIΛΙΟC KAICAP | ANTΩNEINOC. Brustbild 32. des Kaisers mit Gewand rechtshin.
 - By ΚΙΛΒΙΑΝΏΝ ΤΩ | Ν ΠΕΡΙ ΝΕΙΚΕ | AN. Zeus linkshin auf einem Sessel sitzend, in der vorgestreckten

Rechten eine Schale, in der Linken den Blitz auf dem Schosse haltend. Zu seinen Füssen der Adler und hinter dem Gotte, auf einem kleinen Postamente linkshin stehend, Nike, mit der Rechten Zeus bekränzend, in der Linken einen Palmzweig haltend.

Samml. Löbbecke. Abgebildet Tafel I, Nr. 11.

Br. — T. AIA. KAICA(P) | ANTΩN€INOC. Brustbild des
 Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Gewand, rechtshin.

Β ΚΙΛΒΙΑΝΩΝ | ΤΩΝ ΠΕΡΙ

NEIK | AIAN. Das Bild der Artemis Ephesia von vorn zwischen zwei Hirschen.

Brit. Museum. Abgebildet Tafel I, Nr. 12.

- Br. (T.AIA.) KAICAP | ANTΩNEINOC. Kopf des Kaisers
 mit Lorbeer, rechtshin.
 - By KIABIANΩN TΩN ΠΕΡΙ·ΝΕΙΚΑΙΑΝ. Hygieia mit Schale und Schlange, rechtshin vor Asklepios stehend.

M. S. Abgebildet Tafel I, Nr. 13.

M. Aurelius Caesar.

- 17. Br. AVPHAI rechts | KAIC links. Brustbild des jugendlichen
 20. M. Aurelius mit Gewand, rechtshin.
 - By KIABIA (νῶν) rechts, ΠΕΡΙ ΝΕ(Ι κεαν) links. Telesphoros von vorn stehend.

Paris. — Mionnet II 603, 586 mit angeblich AY.KAI.M.AVPHAIOC und TEPT.NI.KIABIA.

Ehemal. Samml. Tôchon. — Sestini a. a. O. VII 94, 57 und Mionnet, Suppl. VII 339, 99 mit angeblich $\Pi \in \mathsf{P}\Gamma$.

Leake, Num. Hell. Suppl. 39, ebenfalls irrig mit $\Pi \in P\Gamma$.

Commodus.

- Br. AV.KAI.Λ.AV | P.KOMOΔOC. Brustbild des jugendlichen Commodus mit Lorbeer, Panzer und Gewand, rechtshin.
 - By KIΛΒΙΑΝΩΝ fie (ρ) I Neike | AN. Hygieia mit Schlange und Schalerechtshin vor Asklepios stehend. Dieser ist von vorn dargestellt, mit der Rechten auf dem Schlangenstab und der Linken verhüllt.

M. S.

Dass die Vaillant'sche Münze bei Mionnet IV 30, 153 nicht existirt, hat schon Sestini a. a. O. VII 93, 52 gesagt. Der Vorschlag des Letzteren, in dem Vaillant vorgelegenen Originale eine schlecht erhaltene Münze von Pergamon mit TEPFAMHNOI ZIABANON, wie Mionnet II 593, 535 zu erkennen, ist ebenfalls bedenklich, weil auf dieser Münze nicht der Kopf, sondern statt diesem die ganze Figur des Kaisers vorzukommen pflegt.

Septimius Severus.

- Br. AV.KAI.Λ.CEΠ. | CEO(VHPO)C ΠΕΡ. Brustbild des
 Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Gewand, rechtshin;
 vor demselben ovale Einstempelung mit einem bartlosen Köpfchen rechtshin.
 - B εΠΙ C. . ΑΠΛΑΒΤΟΥ ΙΟΥΛ.ΑΡ. ΝΕΙΚΑΕΩΝ ΚΙΛΒΙΑ ΝΩΝ. Der Kaiser zu Pferd im Galopp rechtshin, in der erhobenen Rechten den Speer haltend. Unter den Vorderfüssen des Pferdes ein halb knieender nackter Barbar rechtshin, mit auf den Rücken gebundenen Händen.
 - M. S. Abgebildet Tafel I, Nr. 14.

Den Namen 'Απλάβτος (vielleicht für 'Αβλάπτος) 'Ιούλιος (oder eher 'Ιουλιάδης oder ähnlich) findet man auch auf einer Münze mit dem Bildnisse des Geta (Nr. 29), und vermuthlich auch auf dem Stücke mit dem Kopfe des Caracalla, wo Pellerin επί CT.Απ. ΚΛεβτον gelesen hat. Vergl. Mionnet IV 31, 160 und Sestinia. a. O. VII 92, 44.

Julia Domna.

- 20. Br. ΙΟΥΛΙΑ Δ | OMNA CEBA. Brustbild der Kaiserin 30. rechtshin.
 - By NEIKAEΩN TΩN EN KIABIAN ΩN. Linkshin sitzende weibliche Figur, eine Schale in der Rechten, und die Linke auf den Sessel gestützt. Hinter diesem Adler, rechtshin stehend, die Flügelschlagend und den Kopf zurück wendend; über dem Adler die linkshin sehwebende Nike, die sitzende Figur bekränzend, und einen Palmzweig in der Linken haltend.

Paris. Abgebildet Tafel I, Nr. 15. — Mionnet, Suppl. VII 337, 100 und Sestini a. a. O. VII 91, 36.

- 21. Br. ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜ | NA CEBACTH. Dasselbe Brustbild 31. rechtshin.
 - By NEIKAE Ω N im Abschnitt; links $T\Omega N$ EN KIABIAN und rechts ΩN . Derselbe Typus ohne den Adler.

Im Handel.

Auf dieser, wie auf der vorstehenden Münze steht irrthümlich ἐν Κιλβιανῶν statt ἐν Κιλβιανω.

- 22. Br. IOVAIA | CEBACTH. Dasselbe Brustbild rechtshin.
 - By NEIKAEΩN T.E.KIA und im Absehnitt BIANΩ. JugendlicherFlussgott linkshin liegend, in der Rechten Schilf, den linken Arm auf dem umgestürzten Wasserkrug.

Berlin. — Vergl. Mionnet IV 31, 154 (Cousinéry) mit ΝεΙΚΑΕΩΝ ΚΙΛΒΙΑΝΩΝ.

- 23. Br. Ebenso.
 - 21. By NEIKAEΩN | EN KIABIANΩ. Tyche mit Steuerruder und Füllhorn linkshin stehend.

M. S.

Paris. — Sestini a. a. O. VII 90, 31.

24. Br. — Ebenso, mit NεικαεΩΝ Κ|ΙΛΒΙΑΝΩΝ. In der Rechten
23. hält Tyche, ausser dem Steuerruder, zwei Aehren.

Berlin. — Vergl. Mionnet IV 90, 31 und Sestini a. a. O. VII 90, 29 und 30.

- 25. Br. Wie Nr. 20.
 - 30. By (NEI) ΚΑΕΩΝ | ΚΙΛΒΙΑ | ΝΩΝ. Caracalla linkshin stehend, in der Rechten eine Schale, mit der Linken den Speer haltend. Hinter ihm Nike linkshin stehend, mit Kranz und Palmzweig.

Berlin.

Caracalla.

- 26. Br. AV.K.M.AV. | ANTΩN€INOC. Brustbild des bärtigen
 29. Caracalla mitLorbeer, Panzerund Gewand rechtsbin. Auf dem Halse, in runder Einstempelung CA
 - B εΠΙ ΤΡΥΦΩΝΟC | Β.ΦΙΛ | Ο.ΑΡΧ.ΤΟ Β.Νει und im Abschnitt ΚΑΕΩΝ ΚΙΛΒ | ΙΑΝΩΝ. Caracalla in militärischer Kleidung linkshin vor einem flammenden Altare stehend und eine Schale in der Rechten darüber haltend. Hinter ihm die linksher eilende Nike, mit der Rechten den Kaiser bekränzend und in der Linken einen Palmzweig haltend.

M. S. Abgebildet Tafel I, Nr. 16.

Die Aufschrift dieser Münze berichtigt die falschen Lesungen $\in \Pi$ I CTP. $\Phi \in \Omega$ NOC A. Φ I Λ O.APX.CO.. bei Mionnet Suppl. VII 338, 104 und $\in \Pi$ I Γ AYK Ω NOC Φ I Λ O., wie Muret in der Revue Num. 1883, 394 zu verbessern glaubte.

- 27. Br. AVT.K.M.AVP. | ANTΩN€INOC AVΓ. Brustbild des 35. Kaisers mit Lorbeer und Gewand rechtshin.
 - By εΠ.....ΑΠΟΛΛΩΝΙΔΟΥ ΦΙΛΟCΕΒ., im Felde rechts APX. und im Abschnitt NEIKAEΩN ΚΙΛ

BIANΩN. Artemis Ephesia unter einer Tempelfront mit sechs Säulen.

München. — Vergl. Mionnet IV 31, 159 und Sestini a. a. O. VII 92, 45.

- 28. Br. AV.KAI.M.AVP. | ANTΩNCINOC. Dasselbe Brust-42. bild rechtshin.
 - B NIKA E ΩN KIA | BIAN ΩN im Abschnitt. Linkshin sitzende weibliche Figur, in der Rechten eine Schale, die Linke auf den Sessel gestützt. Hinter diesem Adler von vorn, die Flügel schlagend; darüber Nike linkshin, die sitzende Frau bekränzend. Vor dieser Gruppe, alterthümliches Apollonbild nackt, mit langen Haaren, in der gesenkten Rechten einen Zweig und in der Linken ein Gewandstück und einen kurzen Stab (?) haltend.

Gotha. — Abgebildet Tafel I, Nr. 17. Sestini Lett. num. IX 54, Taf. III, 8 und Lett. contin. VII 91, 37; Overbeck, Griech. Kunstmyth. V, Apollon S. 28 und 29, Münztaf. I, 25.

Hier, wie auf der Münze Nr. 20, ist die von Nike bekränzte Frau wohl als die Nikaia oder noch wahrscheinlicher als die Roma aufzufassen. Romaköpfe ohne Schmuck trifft man z. B. auf Münzen von Teos und Tripolis in Karien.

Eine andere Grossbronze mit dem Kopfe des Caracalla und dem opfernden Kaiser vor der Gruppe Asklepios, Hygieia und Telesphoros hat Kenner aus der Münzsammlung des Stiftes St. Florian S. 161, Taf. V, 18 veröffentlicht.

Geta.

- 29. Br. ΠΟΠ.CE | Π.ΓεΤΑC KAI. Brustbild des Geta mit Ge-35. wand rechtshin.
 - Β) ΕΠΙ CP. ΑΠΛΑ | BTOV | IOVAL APXO. und im Abschnitt ΝΕΙΚΑΕΩΝ ΚΙΛ | BIANΩΝ. Hygieia mit

Schlange und Schale rechtshin vor Asklepios stehend. Dieser ist rechtshin schreitend mit zurückgewandtem Kopfe, sich mit der Rechten auf den Schlangenstab stützend, dargestellt.

Munchen. — Mionnet IV 32, 163 und Sestini, Lett. cont. VII92, 46, beidemal falsch mit επ. ΙεΡΑΠΛΑΒΤΟΥ IOVNI. beschrieben.

Vergl. Nr. 19.

- 30. Br. A.CE. ILETAC KAI. Dasselbe Brustbild rechtshin.
 - 21. By NEIKAEΩN T | ΩN EN KIABI. Tyche mit Steuerruder und Füllhorn, linkshin stehend.

M. S.

Aus der Zeit des Septimius Severus und Caracalla.

- 31. Br. NEI | KEA. Brustbild der Stadtgöttin mit Thurmkrone 22. und Gewand rechtshin.
 - By KIABI | ANΩN. Jugendlicher Dionysos linkshin stehend, den Kantharos in der Rechten und den Thyrsosstab in der Linken; vor seinen Füssen Panther.

Brit. Museum. — T. Combe Taf. X, 25, Sestini a. a. O. VII 89, 23 und Mionnet Suppl. VII 336, 92.

M. S.

- 32. Br. Ebenso.
 - By NEIKAEΩN ΚΙΛΒΙΑΝΩΝ. Nike mit Kranz und Palmzweig, linkshin schreitend.

Berlin.

München. — Mionnet IV 29, 147 ungenau und Sestini a. a. O. VII 89, 22.

33. Br. — Ebenso mit NEI|KIA und NEIKAE Ω |N KIABIAN Ω . 20.

Berlin. Abgebildet Tafel I, Nr. 18. — Prokesch, Revue Num. 1860, S. 276.

- 34. Br. NEI | KEA. Dasselbe Brustbild rechtshin.
 - 20. B TΩN EN K | IABIANΩ. Tyche mit Steuerruder und , Füllhorn, linkshin stehend.

Brit. Museum.

Winterthur, November 1888.





Münzen der Kilbianer.